



ACADEMIA BALTICA
Baltic Academy - Akademie im Ostseeraum

Lübeck, 28. September 2006

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

die Academia Baltica wurde im September 2001 in Lübeck gegründet, um die langjährige und erfolgreiche Arbeit der Ostsee-Akademie Travemünde fortzusetzen. Zahlreiche Institutionen und Persönlichkeiten aus dem Ostseeraum und alle im Schleswig-Holsteinischen Landtag vertretenen Parteien haben die Weiterführung der Akademiearbeit gefordert und ermöglicht. Die Landesregierung hat die Gründung der Academia Baltica von Beginn an vorbehaltlos unterstützt.

Seitdem hat die Academia Baltica mit einem kleinen Team von derzeit zwei hauptamtlichen Kräften jährlich 30-40 Tagungen, Seminare, Sommeruniversitäten, Studienreisen und Vorträge durchgeführt. Teilnehmer aus ganz Deutschland, Skandinavien sowie den Staaten Mittel- und Osteuropas haben an den Veranstaltungen der Academia Baltica im In- und Ausland teilgenommen. Mit ihrem international ausgerichteten Programm hat die Akademie in Norddeutschland, in Polen, in den baltischen Ländern und den Ostseeregionen Russlands dazu beigetragen, die Chancen, die der Ostseeraum als Region mit der größten Wachstumsdynamik im erweiterten Europa bietet, breiten Kreisen der Bevölkerung und insbesondere jüngeren Menschen zu vermitteln. Durch diesen Wissenstransfer leistet die Academia Baltica einen parteiübergreifend anerkannten Beitrag zur Profilierung Schleswig-Holsteins als innovativem Wissensstandort und zur Vertiefung der kulturellen Beziehungen zu den Nachbarn an der Ostsee.

Das Land Schleswig-Holstein profitiert jedoch nicht nur ideell, sondern auch materiell von der Tätigkeit der Academia Baltica in einem Maße, das den Umfang der finanziellen Förderung durch das Land deutlich übersteigt: Zusätzlich zur Förderung durch das Land in Höhe von 120.000 € im Jahr 2005 hat die Akademie Fördermittel und Teilnehmerbeiträge in Höhe von 410.000 € eingeworben. Von diesen Projektgeldern werden insgesamt etwa 140.000 € in Schleswig-Holstein ausgegeben, von denen die landesgeförderten Bildungsstätten in Bad Malente und Sankelmark in erheblichem Maße profitieren.

Academia Baltica · Hoghehus · Koberg 2 · D-23552 Lübeck

Vorsitzender Dr. Herbert Gienow, Ratingen · Stellvertreter Prof. Dr.-Ing. Hans W. Orth, Lübeck ·
Schatzmeister Minister a. D. Heiko Hoffmann, Bad Schwartau · Akademieleiter Dr. Christian Pletzing, Lübeck
Vereinsregister Amtsgericht Lübeck VR 2346 · Konto Sparkasse zu Lübeck (BLZ 230 501 01) 1 041 656.
Tel. +49(0)451-39694-0 · Fax +49(0)451-39694-25 · office@academiabaltica.de · www.academiabaltica.de

Ungeachtet dieser Tatsache sieht die Haushaltsplanung des Landes Schleswig-Holstein für die Jahre 2007 und 2008 vor, die Förderung der Academia Baltica 2007 zu halbieren und 2008 gänzlich einzustellen. Die Landesförderung ist jedoch eine zwingende Voraussetzung dafür, dass die Academia Baltica Projektmittel einwerben und ihre Fixkosten finanzieren kann.

Sollte der Zuschuss des Landes Schleswig-Holstein zum Etat der Academia Baltica wie geplant reduziert werden, sähe sich die Akademie gezwungen, spätestens Mitte 2007 ihren Betrieb einzustellen. Das von der Landesregierung vorgebrachte Argument, bei der Academia Baltica handle es sich um die kleinste und jüngste Einrichtung des Landes, wird der Ausstrahlung der Akademie im In- und Ausland nicht gerecht und bestraft zusätzlich alle Bemühungen um eine möglichst effiziente Arbeit.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, selbstverständlich ist uns die Notwendigkeit drastischer Sparmaßnahmen bewusst. Soweit sie unvermeidbar sind, müssen aber doch Augenmaß und Gerechtigkeit gewahrt bleiben, indem vor einer endgültigen Entscheidung

- die Arbeit der Academia Baltica einer Evaluation nach dem Kosten-/Nutzenprinzip unterzogen und die Effektivität der Arbeit geprüft wird, jedenfalls aber
- alle landesgeförderten Bildungsstätten in gleicher Weise an den notwendigen Einsparungen beteiligt werden.

Eine Schließung der Academia Baltica würde für die Ostseepolitik des Landes Schleswig-Holstein einen empfindlichen Rückschlag darstellen und langfristig negative Wirkungen gerade bei Partnern in den neuen EU-Mitgliedsstaaten haben. Wir bitten Sie sehr, Ihre Entscheidung noch einmal zu überdenken.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand der Academia Baltica e.V.

gez. Dr. Herbert Gienow
Vorsitzender

gez. Dr. Christian Pletzing
Akademieleiter

sowie

Dr. Dietmar Albrecht, Ratekau – Dr. Hans-Rüdiger Asche, Lübeck – Ernst Christ, Laboe – Dr. Andreas Degen, Pressburg/Berlin – Dr. Jan Gancewski, Universität Olsztyn – Dr. Jörg Hackmann, Lübeck – Gottfried Hain, Deutsch-Polnische Gesellschaft Brandenburg, Guben – Detlef Henning, Lüneburg – Ruth Henning, Deutsch-Polnische Gesellschaft Brandenburg, Potsdam – Minister a.D. Heiko Hoffmann, Bad Schwartau – Gerd Hoffmann, Hamburg – Prof. Dr. Norbert Kasperek, Dekan der Humanistischen Fakultät der Universität Olsztyn – Dr. Christiane Kohser-Spohn, Universität Tübingen – Dr. Andrzej Korytko, Polnische Historische Gesellschaft, Olsztyn – Prof. Dr. Gerhard Lehbruch, Konstanz – Dr. Ruth Leiserowitz, Berlin – Prof. Dr. Bernd Leistner, Leipzig – Prof. Dr. Hans Lemberg, Marburg – Pastor Frank

Lotichius, Lübeck – Dieter Lubeseder, Kiel – Senator a.D. Ulrich Meyenborg, Lübeck – Prof. Dr. Ilgvars Misāns, Universität Lettlands, Riga – Prof. Dr. Wolfgang Müller-Michaelis, Tangstedt – Prof. Dr. Martin Onnasch, Universität Greifswald – Prof. Dr. Hubert Orłowski, Mitglied der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Universität Poznań – Prof. Dr.-Ing. Hans W. Orth, Lübeck – Dr. Dr. h.c. Arnold Paucker, Internationaler Vizepräsident des Leo Baeck Institute, Jerusalem/London/New York – Viktor Petraitis, Klaipėda – Prof. Dr. Monika Richarz, Berlin – Prof. Dr. Wolfgang Riedel, Universität Rostock – Prof. Dr. habil. Andrzej Sakson, Direktor des West-Instituts Poznań – Prof. Dr. Thomas Stamm-Kuhlmann, Universität Greifswald – Dr. Joachim Tauber, Lüneburg – Dr. Heinz-Adolf Treu, Hamburg – Josef Urbaniak, Polnisch-Deutsche Gesellschaft Lubeka 95, Lübeck – Prof. Dr. Klaus Völker, Berlin – Prof. Dr. Georg Wenzel, Greifswald – Prof. Dr. Vibeke Winge, Universität Kopenhagen – Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Klaus Zernack, Berlin.